

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 39 (1963-1964)
Heft: 7

Rubrik: Briefe an die Herausgeber : die Seite der Leser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFE AN DIE HERAUSGEBER

DIE SEITE DER LESER



Olympischer Geist?

Lieber Schweizer Spiegel,

Vieles, was man an der Olympiade in Innsbruck zu sehen bekam, hatte mit Sport wenig, aber mit Geschäft viel zu tun. Das stimmt traurig.

Wenn aber hinter dem Sport die Politik steht, dann sieht die Sache am übelsten aus, weil dann der Kämpfer zum Staatsklaven und der Kampf zur Propaganda herabsinkt, also noch unter die Stufe römischer Gladiatorenkämpfe. Ich habe in Innsbruck die Fratze des politisierten Sports leibhaftig gesehen, gleich zweimal.

Wir hatten uns beim Staffellauf abseits bei einer giftigen Steigung aufgestellt und wurden Zeugen eines prachtvollen Sprints hügelauflauf, wobei ein Schwede auf einen führenden Russen aufschloß, und es war vorauszusehen, daß er ihn überholen werde. Dicht bei uns stand ein russischer Betreuer. Ich werde nie vergessen, wie sich sein Gesicht verzerrte und wie er nun wutentbrannt neben dem Spitzenmann herlief und ihn anfeuerte. Dem Tonfall nach muß dieser eine Serie von «Schlötterlig» zu hören bekommen haben; jedenfalls erbleichte er ein wenig, und man

konnte sich vorstellen, daß über ihn noch Gericht gehalten wird.

Das Schauspiel wiederholte sich gleich darauf, als an der nämlichen Stelle der Jugoslawe eine Schwäche zeigte. Sein Betreuer ging sogar mit erhobenen Fäusten auf ihn los und überschüttete ihn mit Worten, die nur Vorwürfe und Schimpfereien sein konnten. Jeder andere oder doch bestimmt jeder Schweizer hätte die Skier abgeschnallt und hätte dem Betreuer gesagt, er solle an seiner Stelle weiterfahren, das lasse er sich nicht bieten. Der Jugoslawe aber quälte sich mit verbissenem Gesicht weiter. Er *mußte* laufen, er *durfte* nicht.

Im übrigen hat man die Schweizergäste Tag für Tag etwas scheeler angesehen, und man hat uns etwa gefragt, was aus den einst harten Hirtenknaben geworden sei. Es gibt nur eines, was wir den Schweizer Wettkämpfern nicht verzeihen können. Das sind die schlechten Schießresultate. Solche Leute haben an der Olympiade nichts zu suchen. Abgesehen von dieser Abfuhr wollen wir doch zufrieden sein, denn unsere Leute gehörten wohl zu denen, welche den Amateurgedanken noch am reinsten hochgehalten haben. Sie haben außerdem gezeigt, daß ein kleines Land unter Aufwendung von immer noch bescheide-

nen Mitteln und mäßig viel Zeit zu ansehnlichen Erfolgen gelangen kann. Sie haben wahr gemacht, daß Kämpfen über dem Gewinnen steht. Das ist olympischer Geist. Sollten wir den gleich den Sportlern aus dem Osten verraten?

Mit freundlichen Grüßen
P. Th. in Z.

«L'café au lait au lit»

Lieber Schweizer Spiegel,

In seinem Artikel «Zauber der Schlagerwelt» hat Walter Leuthold in der Februar-Nummer des Schweizer Spiegel auch einige Schweizer Lieder zitiert, die zu erfolgreichen Schlagern geworden sind.

Ich möchte dieser Liste noch das Lied von Pierre Dudan «On boit l'café au lait au lit» hinzufügen. Dieser Schlager ist kurz nach Kriegsende geschrieben worden. Man hörte ihn überall, natürlich vor allem im Welschland. Aber auch in der Deutschschweiz wurde er oft gesungen. Er hat übrigens einen betont schweizerischen Charakter, indem er in einem gewissen Sinn an einen Kuhreihen anklingt. Daß dabei vom Alpleben in humorvoller Veränderung der Tatsachen die Rede ist, ändert nichts an diesem eidgenössischen Grundton. Dieses Scherzhafte machte es aber möglich, daß der Schlager auch im Ausland weit herumkam.

Europa erholte sich damals langsam von den Schrecken des Krieges, und man getraute sich wie-

der, sich an den kleinen täglichen Freuden zu erfreuen, wie es eben ein «Café au lait au lit» ist. Die Laufburschen auf ihren Velos piffen die Melodie; die Lautsprecher des Eisplatzes schrien sie, und jedermann begann sich auf dem Eis im Walzertakt zu bewegen. In jedem Tea-Room und in jeder Alphütte, überall kehrte dieser frohe Refrain wieder.

Es gibt Menschen, die angeblich der Welt des Liedes gegenüber vollkommen gleichgültig sind. Ich glaube, daß dies nicht möglich ist, vor allem nicht in unserer Zeit des Radios und der Schallplatten. Immer wieder hört man Lieder, auch wenn man meist nicht darauf achtet, und wenn man eines davon später wieder einmal vernimmt, so weckt es in uns einen Haufen Erinnerungen. Auch unseren Eltern geht es so. Sie bekommen plötzlich einen träumerischen Ausdruck in den Augen, wenn eine Walzermelodie oder ein Tango ihnen ihre Jugend in Erinnerung ruft.

Heute besteht eine Tendenz, das Lied vom Intellekt her zu konstruieren. Ein solches Produkt schlägt aber weniger ein, es setzt sich weniger stark in uns fest. Zu einem guten Lied braucht es einen einfachen Text und eine gleichsam tanzende Melodie. Oft überraschen Sie sich dabei, daß Sie eine solche Melodie vor sich hinpfeifen, ob Sie es wollen oder nicht. Dann entschwinden auch die täglichen Sorgen, wie wenn jemand Ihnen nett zugelächelt hat.

Mit freundlichen Grüßen,
H. R.-G. in Z.

La Quenelle de brochet «Hostellerie du Chapeau Rouge»

Le Sauté de boeuf à la Bourguignonne . . .

Gluschtige Spezialitäten im Restaurant zur SAFFRAN, ZÜRICH



Nach den Mahlzeiten ein Gläschen
FERNET-BRANCA
FRATELLI BRANCA S.A. DISTILLERIE - CHIASSO

«Achtung!»

Schr geehrte Redaktion!

Als deutscher Feriengast halte ich mich seit ein paar Wochen in der von mir so sehr geliebten Schweiz auf. Das folgende kleine Erlebnis eignet sich vielleicht für eine Wiedergabe in Ihrer Zeitschrift, an deren Anekdoten ich mich selber schon öfters gefreut habe.

Von einer Wanderung zurückkehrend, mußte ich den Dorfplatz eines kleinen Kurortes am Vierwaldstättersee überqueren. In der Mitte des Platzes stand ein Hilfspolizist, um den Verkehr zur Seilbahnstation zu regeln.

Plötzlich hörte ich ein: «Achtung!» In dem Glauben, es käme ein Auto, drehe ich mich um, und im nächsten Moment sitze ich auf meinem Allerwertesten. Mühsam erhebe ich mich – ich habe bereits die Fünfzig überschritten – und suche die aus meiner Handtasche gefallen Gegenstände zusammen. Bei der Gelegenheit stelle ich fest, daß ich auf einer vereisten Wasserleere ausgerutscht war.

Der Polizist stand die ganze Zeit auf seinem Platz und schaute mir lächelnd zu. Ziemlich wütend ging ich zu ihm und fragte ihn, warum er mir denn nicht aufgeholfen habe.

Die Antwort: «Ich ha gseid Achtung!»

*Mit freundlichem Gruß
Frau J. Michael, z. Zt. in B.*

Deutsche, Franzosen und wir

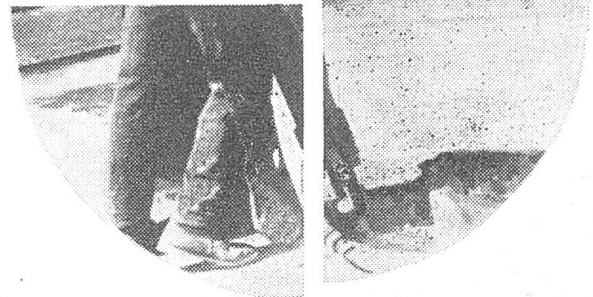
Lieber Dr. C. A. in Z.,

Ihre in der März-Nummer des Schweizer Spiegel publizierten Gedanken über das Thema «Und wie halten wir es mit den Deutschen?» sind in der Tat wieder aktuell. Mir scheint es im Expo-Jahr notwendig, daß wir bei unserer Standortbestimmung auch das Verhalten allen unseren Nachbarvölkern gegenüber überprüfen.

Für unser Land stehen als Völker Deutschland und Frankreich mehr im Blickfeld als Italien. Begegnungen mit Angehörigen dieser beiden Nachbarvölker müssen tatsächlich oft nachdenklich stimmen.

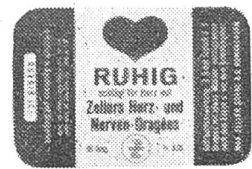
Nervensäge...

DR 1-62



Neu: Schlafhilfe

**Zellers
Herz und Nerven
Dragées**



Wenn Ihre Nerven das nicht mehr aushalten, wenn Sie unter sensibler Erregbarkeit und schlechtem Schlaf leiden, dann wird Sie dies interessieren:

Zellers Herz- und Nerven-Dragées aus natürlichen Heilpflanzen beruhigen Sie und bringen Ihnen nachts erholsamen Schlaf. Praktische Schiebedose à 60 Drag. Fr. 3.60; Kurpackung à 350 Drag. nur Fr. 18.-.

Ein reines Heilpflanzenprodukt

von Zeller, Romanshorn, erhältlich in Apotheken und Drogerien.



Vortreffliche
reiz- und schmerz-
stillende Heilsalbe bei
offenen Krampfadern

Geschwüren
hartnäckigen Ekzemen

BUTHAESAN



Empfehlenswerte Bildungsstätte

„PRASURA“ AROSA

*Erholung und Ferien
für Kinder und Jugendliche*

Frau Dr. R. Lichtenhahn, Tel. (081) 3 14 13
Anerkannt vom Bundesamt für Sozialversicherung
Arzt: Dr. med. H. Herwig
Ausführliche Prospekte durch die Leiterin



**MS-Oelpackung,
ein Balsam
für Ihren Teint**

Ausgetrocknete Haut macht Sie älter als Sie sind. Lassen Sie sich durch eine MS-Oelpackung verjüngen. Das Resultat wird Sie beglücken! Voranmeldung erbeten.

Zürich 1, Talstrasse 42,
Tel. 051/27 47 58

Salon de Beauté Maria Schweizer, Zürich 1

Wäsche trocknen leicht gemacht

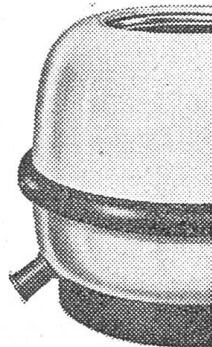
In 3 Minuten: 10 kg Gross- oder Kleinwäsche bügeltrocken.

Enorm leistungsfähig: ganze Waschmaschinenfüllung auf einmal! Sogar Wollsachen und feinste Gewebe.

Überall aufstellbar. Stets zur Hand und leicht versorgt.

Diese zu Zehntausenden bewährte elektrische Wäschezentrifuge kostet **nur Fr. 136.-**

Verlangen Sie Gratisprospekt vom Fabrikanten:



SATURN AG Urdorf ZH Tel. 051 986 986

Ihr Vorteil – zuerst zu

Möbel-Pfister

Grösste Auswahl – kleinste Preise!

Fabrikausstellung u. Teppichcenter Suhr b./Aarau

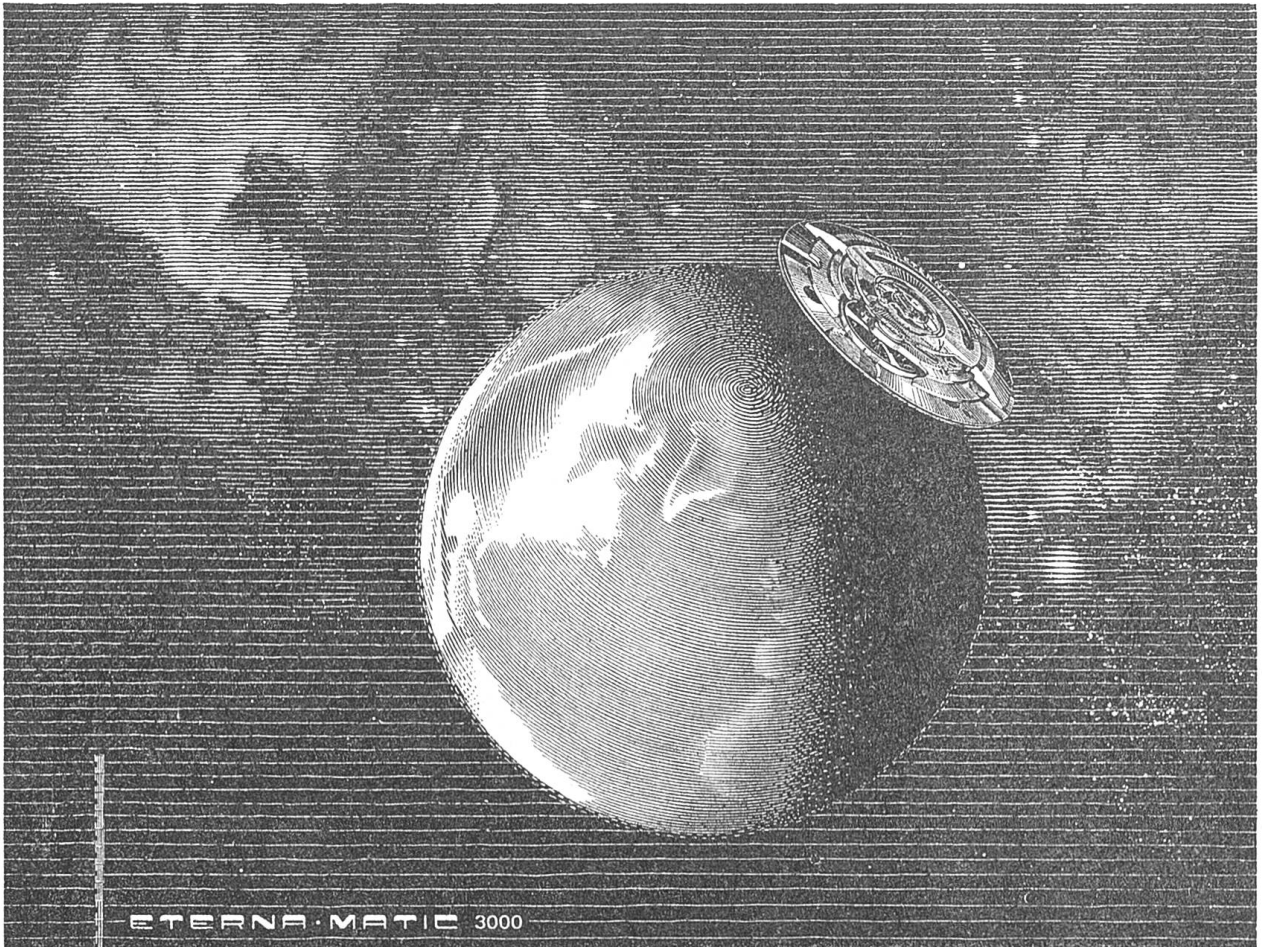
Zwar scheint es, daß die Erfahrungen der beiden Weltkriege in beiden Völkern eine starke prinzipielle Bereitschaft geweckt haben, von nun an zusammenzuarbeiten. Daneben aber betreibt merkwürdigerweise der Großteil des Volkes sowohl in Frankreich wie auch in Deutschland einen Nationalismus, der weit über das Normalmaß hinausgeht. Nicht nur die Durchschnittsbürger, sondern auch viele aus den oberen Schichten haben einfach keinerlei Interesse für eine andere oder gar für eine mehrsprachige Kultur, gar nicht zu reden von der Gabe, sich in eine andere Mentalität einzuleben – dafür fehlt jede Voraussetzung.

Auch in unserem Volk gibt es von Gemeinde zu Gemeinde, von Kanton zu Kanton, von Sprachgebiet zu Sprachgebiet und von Konfession zu Konfession einen großen Mangel an Verständnis. Aber wir haben doch eine lange Erfahrung im Umgang mit andersartigen Mitbürgern. Das Schweizervolk hat es auch verstanden, bei allem Föderalismus auf der geistigen Ebene eine gemeinsame Aufgabe zu finden. Jenes stete Rücksichtnehmen auf andere Ansichten und andere Wünsche hat wohl meist kühne und attraktive Lösungen verhindert, aber dafür zu lebensfähigen Institutionen und zu einem verträglichen Zusammenleben geführt.

Vielfach bezeichnen wohlmeinende Ausländer und stolze Eidgenossen unser Land als ein Modell für Europa. Mir scheint, wir seien überfordert, wenn wir diesen Titel annehmen. Unsere Nachbarländer haben andere Voraussetzungen, um zusammenzukommen. Unsere schweizerischen Einrichtungen sind weder auf sie noch auf ihre gemeinsamen Institutionen einfach übertragbar.

Eines aber können wir unseren Nachbarvölkern vielleicht, ohne schulmeisterlich zu wirken, immer wieder zu sagen versuchen. Eine Vereinigung von Europa muß, wenn sie sinnvoll sein soll, auf einer geistigen Grundlage erfolgen. Sie darf nicht, wie das heute in der Europäischen Wirtschafts-Gemeinschaft geschieht, von der Zweckmäßigkeit und von materiellen Belangen beherrscht sein. Die Völker vor allem müssen auf das Zusammenleben mit anderen Nationen vorbereitet werden.

Hier können wir einen Beitrag leisten, indem wir interessierte, wertvolle Deutsche und Franzosen häufig als Gäste zu uns einladen. Wir sollen sie dann ruhig frei gewähren lassen. Das Ergebnis ist überraschend. Nach ein paar Tagen beginnen sie zu dis-



ETERNA · MATIC 3000

... noch
flacher



Eterna-Matic 3000 «Dato», die mit Abstand flachste automatische Datuumuhr mit grosser Sekunde, Ref. 746 TB / 210-1466, wasserdicht, 18 Karat Gold, mit schwerem Goldband 18 Karat ca. Fr. 1975.-
18 Karat Gold mit echtem Krokoband Fr. 795.-
Goldfront Fr. 465.-
Edelstahl Fr. 395.-

1949 bedeutete die Eterna · Matic mit Kugellager-Selbstaufzug eine technische Sensation. – 1956 gelang mit der «Centenaire»-Serie erneut ein grosser Wurf: die erste wirklich flache Automatic.

Heute ermöglichen bahnbrechende Fortschritte in Forschung und Technologie die Verwirklichung einer revolutionären Neukonstruktion: Eterna · Matic 3000 «Dato», vorbildlich in Präzision und Widerstandskraft und dabei die mit Abstand flachste automatische Kalenderuhr mit grosser Sekunde.

Für die kostenlose Zustellung der ausführlichen Broschüre über die Eterna · Matic 3000 schreiben Sie an die ETERNA AG., GRENCHEN

ETERNA · MATIC 3000

MUBA: Waschvollautomaten WYSS-MIRELLA, Halle 13, Stand 4878
Geschirrwashvollautomaten, WYSS-PURANA, Halle 20, Stand 6596

WYSS WÄSCHT WYSSER



... das bestätigen Tausende die ihre Wäsche einem **Wyss-Mirella** Vollautomaten anvertrauen.

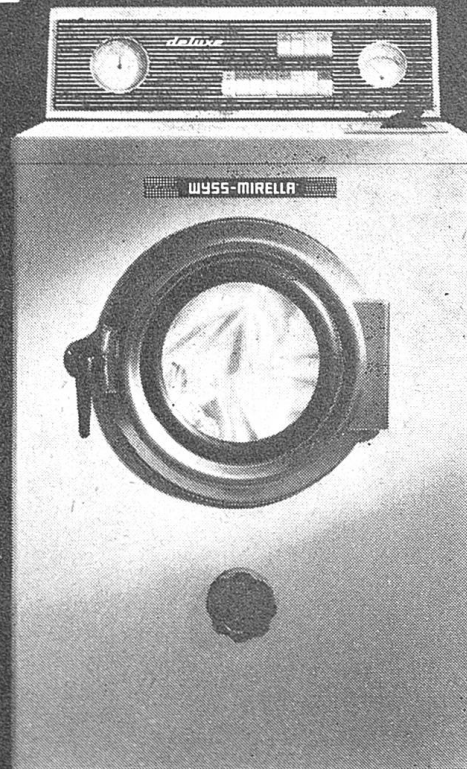
Bestechende Vorteile der Wyss-Mirella:

Bequeme **Fronteinfüllung** — Tatsächliches **Fassungsvermögen** von 4, 6, 9 und 12 kg Trockenwäsche — **Temperatursteuerung** bei allen Modellen.

Wählen Sie die **Wyss-Mirella** mit **Einknopf-** oder **Drucktastenbedienung**.

Ausstellung, Beratung und Service:

Basel, St. Alban-Vorstadt 10 Tel. 061/24 28 68
Bern, Militärstrasse 59 Tel. 031/41 56 41
Genève, 20, av. du Mail Tel. 022/26 17 26
Lausanne, 9, av. de Morges Tel. 021/25 88 58
Lugano, 6, via Ariosto Tel. 091/ 2 70 01
Romanshorn, Rütihof Tel. 071/ 6 36 36
Zürich, Seefeldstrasse 116 Tel. 051/32 25 88



Senden Sie mir ausführliche Wyss-Mirella Prospekte 010

Name

Ort / Strasse

BON

Gebrüder Wyss, Waschmaschinenfabrik, Büron/LU 045/3 84 84

kutieren und setzen sich mit dem Gesehenen und Gehörten auseinander. Ein solcher lebendiger Anschauungsunterricht in unserem Land hat nach meinen Erfahrungen fast immer guten Erfolg gezeitigt, wie es auch die Briefe bestätigten, die ich dann später von meinen Gästen erhielt.

Damit unser Land so selber für die übernationale Idee spreche, auf der es beruht, müssen wir einerseits bewußter eine großzügige Gastfreundschaft pflegen, andererseits unser geschichtliches Erbe möglichst gut erhalten und weiterentwickeln. Wenn wir diese Aufgabe ernst nehmen, tun wir das Mögliche, um das Unsere für ein wahres vereinigtes Europa zu leisten – für ein freiheitliches Europa der Toleranz, der Rücksichtnahme, der gegenseitigen Achtung.

Ob es möglich ist, daß ein solches geistig bestimmtes Europa Gestalt annimmt, wissen wir nicht. Aber, daß es wahrhaft eine schöne Aufgabe ist, die Gegensätze in unserem Land fruchtbar zu überwinden – darauf weist uns die Besinnung im Expo-Jahr 1964 hin.

*Mit freundlichen Grüßen,
J. R. in M.*

Verfilmung der Geburt?

Verehrte Redaktion,

Die Zuschrift «Entweihung» in der Februar-Nummer 1964 hat mir keine Ruhe gelassen. Ganz recht hat B. Z., wenn sie sich mit dem Vorhaben ihrer Bekannten (eine Geburt zu filmen und später vorzuführen) nicht befreunden kann.

Als Wochenpflegerin habe ich bei vielen Spitalgeburten mitgeholfen. Immer wieder ist die Menschwerdung – eine jede für sich – etwas Wunderbares. Wir sollen mit Ehrfurcht dabei sein, ob wir Hilfe leisten oder einfach zusehen.

Manches Ereignis im Leben eignet sich dazu, auf einer Photographie, auf Tonband oder auch im Film festgehalten zu werden und uns oder den Angehörigen in dieser Form später wieder Freude zu bereiten – dies dürfte aber wohl weder für die allerersten noch für die allerletzten Augenblicke unseres Daseins zutreffen. Schon für das erste Schreien des Kindes oder auch für ein paar Worte vor dem Ster-



Dank dem MERKUR-Rabattsystem

**Reisemarken
Juwo Benzinchèque
Expo Eintrittskarten
33¹/₃ % billiger**

denn für gefüllte Sparkarten
im Wert von Fr. 4.–

erhalten Sie 6 Reisemarken = Fr. 6.–
den Juwo Benzinchèque zu Fr. 6.–
oder 1 Expo Eintrittskarte zu Fr. 6.–

„MERKUR“

vorzüglich + vorteilhaft

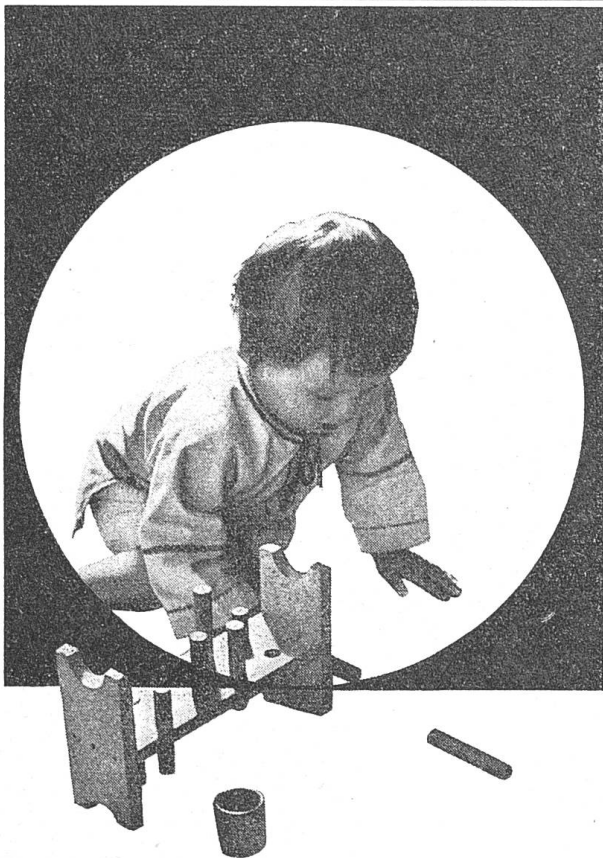


**Der Spezialist
ist leistungsfähiger!**

Ich verkaufe weder Barometer noch
Thermometer noch Feldstecher - ich
mache nur eines: Augenoptik! Ich
passe Brillen an!

junker

Sihlstrasse 38, beim Scala-Kino, Zürich



Wenn wir Fritzli jetzt das Licht auslöschten, würde er bestimmt energisch protestieren!

Denn für sein «Werk» braucht er Licht. Wohl sind seine Patschhändchen noch etwas ungeschickt, doch genau soll seine Arbeit dennoch sein; dazu benötigt er Licht — viel und gutes Licht, das seine Augen schont, denn vor ihnen steht ein ganzes Leben, eine ganze Welt!

Sie dienen Ihrem Kinde, wenn Sie sein Zimmer mit einem Beleuchtungskörper versehen, der einwandfreies Licht spendet. Sie werden eine Leuchte wählen, die ausserdem geschmackvoll und formschön gestaltet ist, damit wecken Sie in Ihrem Kinde den Sinn für die echte Schönheit.

Gutes Licht und schöne, ausgewogene Form: Beides finden Sie bei den **Leuchten BAG** trefflich vereinigt. Beleuchtungskörper BAG gibt es in vielfältigen Formen und Modellen, gewiss ist jene Leuchte darunter, die für Ihr Kinderzimmer passt.

Gehen Sie doch heute oder morgen beim Elektrofachgeschäft oder bei der BAG-Ausstellung, Stampfenbachstrasse 15, Zürich, vorbei und bringen Sie Ihre Wünsche dar.

BAG TURGI

ben mag es anders sein, aber nicht für jene Momente: sie gehören zum Intimsten.

Ich wünsche, weder Hebamme noch Arzt erklären sich einverstanden mit den erwähnten Absichten.

*Mit freundlichem Gruß,
R. H. in F.*

Mein erstes Zollerlebnis

Sehr geehrte Redaktion,

Der Leserbrief «Ungemütliche Heimkehr» in der Januar-Nummer ist mir aus dem Herzen gesprochen. Es sind nun viele Jahre her, seit mir einmal ein ruppiger Zollbeamter meine ganze Freude an meiner ersten Auslandsreise verdorben hatte.

Ich hatte mein Diplom gemacht und, als Belohnung, für 14 Tage meine Schwester, die sich damals zur Ausbildung in England befand, besuchen dürfen. Ich hatte nur einen einzigen mittelgroßen Koffer bei mir und darin nur einige ganz geringfügige Souvenirs. Bei meiner Rückkehr in Basel hat mir dann der Zollbeamte meinen Koffer von zuoberst bis zuunterst so durcheinandergebracht, daß ich mir vorkam, als halte er mich für die größte Schmugglerin der Welt. Ich war noch jung, und dieses ungebührliche Benehmen dieses Mannes setzte mir ungemein zu.

Noch jetzt kommt mir das unliebsame Erlebnis jedesmal wieder in Erinnerung, wenn ich durch den Zoll gehen muß. Ich bin seither viel gereist und oft über die Grenze gegangen, mußte aber oft beobachten, mit welcher Nonchalance gewisse Zollbeamte reich beladene, große Limousinen passieren ließen und dann bescheidene Leute nach allen Kanten durchsuchten.

Nichts kränkt einen so sehr, wie wenn man als argloser Reisender mit Argusaugen wie ein Schmuggler betrachtet wird. Sogar die vielen anständigen, korrekten und freundlichen Zollbeamten, denen ich in meinem Leben dann begegnet bin, haben nie vermocht, die Erinnerung an mein erstes Zollerlebnis auszumerzen.

*Mit freundlichen Grüßen,
I. K. in B.*

Besser schreiben, reden, rechnen

en

Besser schreiben, reden, rechnen

Ein Bildungsbuch für jeden!

Von Bernhard, Doppler, Killinger und Reimer

Umfang und Ausstattung: 688 Seiten – Lexikonformat – Ganzleinenband mit Goldprägung – cellophanierter Schutzumschlag – grosse, gut lesbare Schrift – weisses holzfreies Papier

Preis: bei Ratenzahlung 8 Monatsraten zu je Fr. 5.25
bei Barzahlung ermässigt er sich auf Fr. 38.40

In allen Preisen sind Kosten für Porto und Verpackung enthalten. Lieferung erfolgt gegen offene Rechnung, also nicht per Nachnahme. Bucheinfuhren in die Schweiz sind zollfrei. Zahlungen erbitten wir nach Lieferung auf unser Postcheckkonto Zürich VIII 38.606.

Kurzer Auszug aus dem Inhalt:

1. Teil: **Fehlerfreies Deutsch:** Laute, Silben, Wörter – Hauptwort – Eigenschaftswort – Fürwort – Zahlwort – Zeitwort – Umstandswort – Verhältniswort – Zur Satzlehre – Wie komme ich zu einem guten Stil? – Unser Wortschatz.

2. Teil: **Briefe, die Erfolg haben:** Der private Brief – Durchdacht und gut gegliedert – Anrede und Schluss – Liebesbriefe – Glückwünsche – Beschwerden – Entschuldigungen – Mahnungen von Freund zu Freund – Sie wahren Ihre Rechte – Testament – Vollmachten – Verträge – Stellenbewerbungen – Lebenslauf – Der wirkungsvolle Geschäftsbrief – Aeussere Form – Stil – Anfragen – Angebot – Bestellung – Werbebriefe – Briefe an das Finanzamt.

3. Teil: **Die wirksame Rede:** Sprechtechnik – Redeangst – Redevorbereitung – Stoffsammlung – Redegattungen – Sammlung von Redestoff (Stichwortzettel für verschiedene Reden).

4. Teil: **Wie rechne ich das?:** Grundlegendes Rechnen – Bruchrechnen – Rechenvorteile – Konstruktion und Berechnung von Flächen und Körpern – Umrechnung fremder Masse, Gewichte, Münzen – Schlussrechnung – Teilungsrechnung – Zinsrechnung – Kalkulation.

5. Teil: **Wörterbuch:** Mehr als 20 000 Ausdrücke mit Worterklärungen.

Bestellkarte bitte ausschneiden und noch heute einsenden an Firma

ANDREAS & ANDREAS, Verlagsbuchhandel, Hans-Seebach-Strasse 10, SALZBURG (Oesterreich)



Wer mehr weiß, hat es leichter im Leben!

BUCHBESTELLUNG: Ich bestelle bei Firma **ANDREAS & ANDREAS, Verlagsbuchhandel, Hans-Seebach-Strasse 10, SALZBURG (Oesterreich)**, zur sofortigen Lieferung

_____ Stück **BESSER SCHREIBEN, REDEN, RECHNEN** - 688 Seiten

gegen **Barzahlung**. Den Barzahlungspreis von Fr. 38.40 bezahle ich sofort nach Lieferung mit Einzahlungsschein, den Sie mir übersenden.

gegen **Ratenzahlung**. Den Ratenpreis bezahle ich in 8 Monatsraten zu je Fr. 5.25, beginnend ab Lieferung, mit Einzahlungsscheinen, die Sie mir übersenden.

Die gewünschte Zahlungsart habe ich angekreuzt. X

Vorname und Name (möglichst in Blockschrift)

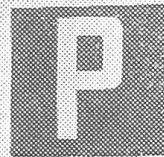
Beruf

Genaue Anschrift

Datum und Unterschrift

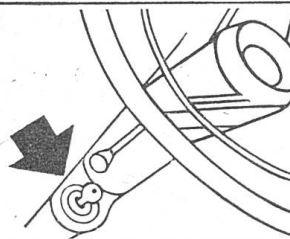
C 76/64

Der
Peugeot
ist vor Dieben
sicher
!



Das Neiman-Lenkschloss – ab 1962 bei Peugeot serienmässig eingebaut – schreckt selbst raffinierte Autodiebe ab:

Zündschlüssel herausziehen – damit werden Anlasser und Zündung ausser Betrieb gesetzt, die Lenkung blockiert und der Peugeot ist manövrierunfähig. So einfach und wirksam sichern Sie Ihren Peugeot!



PEUGEOT